

15. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten **Özcan Mutlu (Bündnis 90 / Die Grünen)**

vom 26. Januar 2004 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Januar 2004) und **Antwort (Schlussbericht)**

Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache in vorschulischen Einrichtungen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache im Alter von 3-6 Jahren leben derzeit in Berlin (aufgeschlüsselt nach Herkunftssprache, Bezirk und Anteil an der Gesamtzahl der gleichaltrigen Kinder)?

Zu 1.: Die nachfolgende Tabelle weist keine Herkunftssprachen aus, da das Statistische Landesamt die Staatsangehörigkeit, nicht jedoch die Herkunftssprachen erfasst:

Melderechtlich registrierte Einwohner in den Bezirken von Berlin am 30.06.2003
Nach ausgewählten Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

3 bis 6 Jahre

Bezirk	Insgesamt	Deutsche	Ausländer
Mitte	8.911	6.133	2.778
Friedrichshain-Kreuzberg	7.131	5.338	1.793
Pankow	8.074	7.767	307
Charlottenburg-Wilmersdorf	6.717	5.721	996
Spandau	5.986	5.345	641
Steglitz-Zehlendorf	7.364	6.834	530
Tempelhof-Schöneberg	8.534	7.241	1.293
Neukölln	9.139	6.723	2.416
Treptow-Köpenick	5.013	4.854	159
Marzahn-Hellersdorf	5.284	5.076	208
Lichtenberg	4.986	4.466	520
Reinickendorf	6.373	5.757	616
Berlin insgesamt	83.512	71.255	12.257

2. Wie viele dieser Kinder besuchen eine vorschulische Einrichtung (aufgeschlüsselt nach Art der vorschulischen Einrichtung, Herkunftssprache, Bezirk und Anteil an der Gesamtzahl der gleichaltrigen Kinder)?

Zu 2.: Im Rahmen des Anmelde- und Bescheiderteilungsverfahrens werden die Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache erfasst. Nachfolgende Tabelle weist den Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache im Alter bis 12 Jahre aus, da alle Kinder in Kindertages-

einrichtungen mit nichtdeutscher Herkunftssprache generell erfasst werden. Eine Erfassung nur für das Alter von 3 - 6 Jahren sowie der Nachweis der einzelnen Herkunftssprachen ist daher nicht möglich.

Kindertagesstätten – Kitajahr 2003/2004 (Stichdatum 1.10.2003):

Bezirk	Kitas freier Träger		Städtische Kitas		GESAMT		
	Plätze gesamt	davon: Plätze Kinder nichtdeutscher Herkunft	Plätze gesamt	davon: Plätze Kinder nichtdeutscher Herkunft	Plätze gesamt	davon: Plätze für Kinder nichtdeutscher Herkunft	Anteil in %
Mitte	4.928	1.578	9.573	5.974	14.501	7.552	52,1
Friedrichshain- Kreuzberg	5.713	1.656	7.487	4.078	13.200	5.734	43,4
Pankow	4.299	138	9.603	361	13.902	499	3,6
Charlottenburg- Wilmersdorf	5.390	639	5.444	1.797	10.834	2.436	22,5
Spandau	2.873	349	6.686	1.937	9.559	2.286	23,9
Steglitz-Zehlendorf	5.195	398	5.892	977	11.087	1.375	12,4
Tempelhof- Schöneberg	5.966	827	7.439	1.947	13.405	2.774	20,7
Neukölln	4.784	1.428	9.109	4.431	13.893	5.859	42,2
Treptow-Köpenick	2.014	25	7.364	242	9.378	267	2,9
Marzahn-Hellersdorf	2.554	65	6.704	463	9.258	528	5,7
Lichtenberg	1.945	94	6.179	761	8.124	855	10,5
Reinickendorf	2.910	257	8.041	1.750	10.951	2.007	18,3
Gesamt	48.571	7.454	89.521	24.718	138.092	32.172	23,3

3. Wie viele dieser Kinder besuchen derzeit eine Vorklasse (aufgeschlüsselt nach Herkunftssprache, Bezirk)?

Zu 3.: Zusätzlich zu den Kindern in den Kindertagesstätten ist in folgender Tabelle die Statistik der Kinder in Vorklassen ersichtlich. Über die Herkunftssprachen liegen keine Informationen vor. Erhoben wird nur die Staatsangehörigkeit.

Kinder in Vorklassen Schuljahr 2003/2004:

Bezirk	Kinder	darunter: Ausländer	
		absolut	%
Mitte	1.139	550	48,3
Friedrichshain-Kreuzberg	808	345	42,7
Pankow	402	45	11,2
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.306	284	21,7
Spandau	828	114	13,8
Steglitz-Zehlendorf	1.311	184	14,0
Tempelhof-Schöneberg	1.262	303	24,0
Neukölln	1.411	532	37,7
Treptow-Köpenick	161	13	8,1
Marzahn-Hellersdorf	229	23	10,0
Lichtenberg	371	77	20,8
Reinickendorf	929	120	12,9
Berlin insgesamt	10.157	2.590	25,5

4. Inwieweit und in welcher Form wird in diesen Einrichtungen eine zweisprachige Erziehung angeboten (aufgeschlüsselt nach Sprachkombination und Bezirk)?

Herkunftssprache beschäftigt sind. Die Gruppen sind jeweils ca. zur Hälfte aus deutschen Kindern sowie der Herkunft der zweiten Sprache zusammengesetzt. Die zweisprachige Erziehung in den unten aufgeführten Kitas erfolgt analog den Konzepten der Vorklassen an den Staatlichen Europaschulen.

Zu 4.: Eine zweisprachige Erziehung kann nur in den vorschulischen Einrichtungen gewährleistet werden, in deren Konzepten die bilinguale Erziehung durchgängiges Prinzip ist und damit auch Fachkräfte der entsprechenden

Zweisprachige Kindertageseinrichtungen:

Bezirk	Anzahl der Kitas	Sprachkombination
Mitte	3	Deutsch-Türkisch
	1	Deutsch-Spanisch
	1	Deutsch-Russisch
	3	Deutsch-Französisch
	1	Deutsch-Polnisch
Friedrichshain/Kreuzberg	26	Deutsch-Türkisch
	1	Deutsch-Italienisch
	1	Deutsch-Spanisch
	1	Deutsch-Griechisch
	1	Deutsch-Englisch
Pankow	2	Deutsch-Spanisch
	1	Deutsch-Französisch
	4	Deutsch-Englisch
Charlottenburg/Wilmersdorf	2	Deutsch-Italienisch
	4	Deutsch-Spanisch
	2	Deutsch-Französisch
	3	Deutsch-Englisch
Spandau	2	Deutsch-Türkisch
Steglitz/Zehlendorf	2	Deutsch-Griechisch
	3	Deutsch-Englisch
Tempelhof/Schöneberg	1	Deutsch-Türkisch
	1	Deutsch-Italienisch
	1	Deutsch-Polnisch
Neukölln	2	Deutsch-Türkisch
	1	Deutsch-Französisch
Quelle: Landesjugendamt		

Zweisprachige Erziehung wird durchgeführt in den Vorklassen aller Staatlichen Europaschulen, in den Grundschulen, die zweisprachige deutsch-türkische Alphabetisierung/Erziehung anbieten und in der Vorklasse der Staatlichen Internationalen Schule Berlin.

Bezirk	Schule	Sprachkombination
Mitte	Trift-Grundschule Wedding-Grundschule Grundschule Neues Tor	deutsch-türkische Alphabetisierung deutsch-türkische Alphabetisierung SESB deutsch-portugiesisch
Pankow	Homer-Grundschule	SESB deutsch-griechisch
Friedrichshain/ Kreuzberg	Hausburg-Grundschule Jens-Nydal-Grundschule Kurt-Held-Grundschule Aziz-Nesin-Grundschule	SESB deutsch-spanisch deutsch-türkische Alphabetisierung deutsch-türkische Alphabetisierung SESB deutsch-türkisch
Charlottenburg/ Wilmersdorf	Charles-Dickens-Grundschule Judith-Kerr-Grundschule Joan-Miro-Grundschule Goerdeler-Grundschule Staatliche Internationale Schule Berlin	SESB deutsch-englisch SESB deutsch-französisch SESB deutsch-spanisch SESB deutsch-polnisch SISB deutsch-englisch
Steglitz/Zehlendorf	Quentin-Blake-Grundschule Athene-Grundschule	SESB deutsch-englisch SESB deutsch-griechisch
Schöneberg/ Tempelhof	Spreewald-Grundschule Finow-Grundschule	deutsch-türkische Alphabetisierung SESB deutsch-italienisch
Neukölln	Rixdorfer Grundschule Herman-Nohl-Grundschule	deutsch-türkische Alphabetisierung SESB deutsch-italienisch
Treptow/ Köpenick	Friedrichshagener Grundschule	SESB deutsch-russisch
Lichtenberg	Lew-Tolstoi-Grundschule	SESB deutsch-russisch
Reinickendorf	Märkische Grundschule	SESB deutsch-französisch

Die zweisprachige deutsch-türkische Alphabetisierung/Erziehung wendet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler mit der Muttersprache Türkisch. Durch den zusätzlichen Unterricht Türkisch als Muttersprache sollen die Kinder in ihrer Sprach- und Identitätsentwicklung gefördert werden, im Deutschen Anschluss an die Anforderungen der Oberschule und im Türkischen Anschluss an die türkischsprachige Schriftkultur finden. Im deutsch-türkischen Kooperations-Unterricht soll die Entwicklung der Zweisprachigkeit koordiniert werden. In diesen Stunden unterrichten zwei Lehrkräfte gleichzeitig, die eine mit türkischer, die andere mit deutscher Muttersprache. Durch die Teilnahme von Kindern deutscher Herkunft am zweisprachigen Kooperations-Unterricht und durch zusätzliche Arbeitsgemeinschaften Türkisch für Deutsche auf freiwilliger Basis soll über den Erwerb von Sprachkenntnissen hinaus ein Beitrag zur interkulturellen Erziehung geleistet werden.

Die Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB) ist eine sprachintensive Variante der Berliner Regelschule mit neun verschiedenen Sprachkombinationen. Sie beginnt mit der Vorklasse und führt zu mittleren Schulabschlüssen oder zum Abitur. Sie steht für konsequent zweisprachigen Unterricht in Lerngruppen, die aus Kindern mit der Muttersprache Deutsch und aus Kindern mit einer der anderen neun europäischen Verkehrssprachen als Muttersprache zusammengesetzt sind. Die Muttersprache der einen Hälfte jeder SESB-Klasse ist die Partnersprache der anderen Hälfte und umgekehrt.

In den Klassen der SESB unterrichten zur einen Hälfte Lehrkräfte mit der Muttersprache Deutsch, zur anderen Hälfte Lehrkräfte mit der jeweils anderen Muttersprache.

Ziel der SESB ist die integrierte Erziehung bilingualer Lerngruppen bei durchgehend zweisprachigem Unterricht, die perfekte Beherrschung zweier Sprachen am Ende der Schullaufbahn sowie die Erziehung zu Toleranz.

5. Welche Bedeutung hat die zweisprachige Erziehung im Elementarbereich und wie wird diese gefördert?

Zu 5.: Der Senat misst der zwei- und mehrsprachigen Erziehung eine große Bedeutung zu und konzentriert sich mit vielfältigen Maßnahmen darauf, die sich zum Teil bereits in der Umsetzung befinden. Neben den unter 4. aufgeführten zweisprachigen Kitas bemüht sich ein großer Anteil auch der Kitas mit großem Engagement um zwei- und mehrsprachige Erziehung, die nicht durchgängig nach einem bilingualen Konzept arbeiten können. Das betrifft die Einrichtungen, die von einem hohen Anteil Kinder nichtdeutscher Herkunft vieler unterschiedlicher Nationalitäten und Sprachen besucht werden und in denen muttersprachliches Personal für mehrere Sprachen nicht zur Verfügung steht. Sie erfüllen dennoch die Voraussetzungen, um Kindern die Chance des Kennenlernens anderer Sprachen zu eröffnen. Besonders in der engen Zusammenarbeit mit den Eltern kommt der Akzeptanz der Muttersprachen der Kinder große Bedeutung zu. Personal

wird gemäß Kindertageseinrichtungspersonalverordnung (KitaPersVO) zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Im Berliner Bildungsprogramm für den Kindergarten nimmt der Bildungsbereich „Sprachen, Kommunikation und Schriftkultur“ eine zentrale Rolle als Schwerpunkt und durchgängiges Förderprinzip ein. Darin ist natürlich die Förderung der Zweisprachigkeit eingeschlossen.

Um die Sprachförderung ausreichend zu qualifizieren, wurden ergänzende Maßnahmen geplant bzw. umgesetzt. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf den dem Abgeordnetenhaus vorliegenden Bericht Drs. 15/1627 über „Maßnahmen zur Qualifizierung/Weiterbildung von Erzieher/innen im Bereich der Sprachförderung“. Diese Fortbildungsangebote, die auch schwerpunktmäßig Deutsch als Zweitsprache – Interkulturelles Lernen – beinhalten, werden weiterhin aufrechterhalten. Enge Kooperationsbeziehungen bestehen auch zum Institut für kreative Sprachförderung. Der „Sprachförderkoffer“ wurde allen Kindertageseinrichtungen mit einem erhöhten Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache, Aus- und Fortbildungsbildungseinrichtungen für Erzieher/innen, Bibliotheken und interessierten Grundschulen zur Verfügung gestellt. Um die Erzieher/innen zu unterstützen, besonders die Sprachentwicklung des einzelnen Kindes systematisch zu erfassen, zu dokumentieren und geeignete Fördermaßnahmen abzuleiten, erarbeitet gegenwärtig eine Arbeitsgruppe unter Federführung meiner Verwaltung ein „Sprachlerntagebuch“. Um gegenseitigen fachlichen Austausch sowie gegenseitige Hospitationen zu ermöglichen, ist die Einrichtung von Träger- und Kitaübergreifenden Konsultationskitas im Rahmen eines Praxisunterstützungssystems geplant. Im Oktober findet eine zweitägige Berliner Fachtagung zu Methoden der Beobachtung und Dokumentation von Sprachlernprozessen statt.

Neben der Pflege und Weiterentwicklung der Muttersprache wird durch die zweisprachigen Angebote eine positive Einstellung zu den jeweiligen Sprachen gefördert.

Die deutschsprachigen Kinder in der zweisprachigen Alphabetisierung/Erziehung erfahren die Gleichwertigkeit einer anderen Sprache und die nicht deutschsprachigen Kinder erfahren ihre Zweisprachigkeit als besondere Kompetenz und als Aufwertung ihrer Herkunftssprache. Die zweisprachige Erziehung gibt den Kindern darüber hinaus eine bewusste Hilfestellung bei der Begriffsbildung; dies erweitert sowohl die deutsche als auch die Sprachkompetenz in der Herkunftssprache.

In der SESB erleben die Schüler Deutsch und die andere europäische Verkehrssprache als gleichberechtigte Unterrichtssprachen, die sie auch voneinander und miteinander lernen. Darüber hinaus lernen sie mindestens zwei Kulturen hautnah kennen und verstehen.

In die Angebote der SESB und der zweisprachigen deutsch-türkischen Alphabetisierung/Erziehung werden zusätzliche Personalmittel eingebracht.

6. In welcher Form werden Eltern nichtdeutscher Herkunftssprache über die Bedeutung von vorschulischen Einrichtungen für die Sprachkompetenz informiert und in welcher Art und Weise, sowie mit welchen konkreten Maßnahmen wirbt der Senat und dafür?

Zu 6.: Die Eltern werden von den verschiedenen Trägern von Kitas, Jugendämtern, Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten und in Kindertagesstätten in umfassenden Beratungen informiert. Leiter/innen und Erzieher/innen der Kitas beraten bei der Anmeldung der Kinder, an Tagen der Offenen Tür und auf Elternabenden über die entsprechenden Sprachförderkonzepte ihrer Einrichtungen. Darüber hinaus erhalten die Eltern Informationen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Quartiersmanagementbüros in Zusammenarbeit mit anderen Trägern. Im Bezirk Mitte wurde z.B. ein „Gesamtkonzept zur Sprachförderung“ beschlossen, dessen Schwerpunkte und Maßnahmen auf der Frühförderung und der intensiveren Elternarbeit als unabdingbarer Bestandteil einer erfolgreichen Sprachförderung bei Kindern liegen.

Der Senat hat für die Elternbroschüre „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege in Berlin“, auch in türkischer Sprache, herausgegeben. Eine überarbeitete Auflage ist in Übersetzungen mehrerer Sprachen geplant. Der Senat entwickelt zurzeit Werbeflyer in verschiedenen Sprachen, die mit dem Schwerpunkt Sprache für den frühzeitigen Kitabesuch werben.

Die Angebote der SESB und der zweisprachigen deutsch-türkischen Alphabetisierung/Erziehung werden auf schulischen Informationsveranstaltungen und Tagen der Offenen Tür bekannt gemacht.

7. Welche Einschätzung hat der Senat über die finanzielle Situation der Eltern und deren daraus resultierende Entscheidung für den Besuch einer vorschulischen Einrichtung?

Zu 7.: Es liegen keine Erkenntnisse vor, die eine verlässliche Einschätzung erlauben, ob Eltern aus finanziellen Gründen das Angebot der Tagesbetreuung nicht in Anspruch nehmen können. Damit der Besuch einer Kindertageseinrichtung nicht an den Gebühren scheitert, hat der Senat für Familien bis zu einem Einkommen von 26.000 EUR auf eine Gebührenerhöhung verzichtet und zusätzlich eine Gebührenermäßigung auch bei den Mindestbeiträgen ermöglicht.

Berlin, den 16. März 2004

Klaus Böger
Senator für Bildung, Jugend und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. März 2004)